



Ostern 2021

Evangelische Kirchengemeinde Aalen

Gedanken zur Jahreslosung 2021

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

und jetzt eben nicht einzustimmen in das Geplärr von Querdenkern und Verschwörungstheorien. Denn keiner von uns kann im Moment wirklich wissen, was richtig ist und was falsch. Zurückhaltung und Demut - im besten Sinne dieser Worte - erscheinen mir persönlich vor dem Hintergrund der kritischen Lage die angemessene Haltung. Ohne dabei freilich den aufmerksamen Blick auf die Dinge aus dem Auge zu verlieren. Zumal der Staat im Moment massiv in unsere Persönlichkeitsrechte eingreift. Das darf nur vorübergehend und auch nur dem Ernst der Situation geschuldet sein. Hier denke ich insbesondere an die vielen Geschäfte in unserer Stadt, die Kulturtreibenden und viele andere mehr, für die es jetzt eine klare und tragfähige Perspektive geben muss.

Wir werden viel verzeihen müssen!

Kaum ein Satz hat im vergangenen Jahr das kollektive Bewusstsein so geprägt, wie dieses Diktum unseres Gesundheitsministers Jens Spahn. Allein der Ton hat aufhorchen lassen. Wir sind es normalerweise nicht gewohnt, im öffentlichen Raum von Verzeihen zu reden und zu hören. Umso stärker hat sich diese Botschaft bei vielen von uns im Gedächtnis eingebrannt.

Die Jahreslosung für 2021 liest sich dazu wie der Kommentar - für ein Leben in und mit und nach der Pandemie.

**Seid barmherzig, wie auch
euer Vater barmherzig ist.**

(Lk 6,36)

Lukas spricht in seiner Feldrede von Barmherzigkeit, Matthäus in der Bergpredigt von Vollkommenheit. In Nuancen anders als Matthäus geht es Lukas nicht um die bessere Gerechtigkeit als Sinn und Ziel des Lebens, sondern um

lesen Sie weiter auf Seite 2

Wochenspruch:

*Christus spricht:
Ich war tot, und siehe,
ich bin lebendig
von Ewigkeit zu Ewigkeit
und habe die Schlüssel
des Todes und der Hölle.*

(Offb 1,18)

Wochenlied

*Heut triumphiert
Gottes Sohn*

(EG 109)



"Die sieben Werke der Barmherzigkeit" Lesen Sie mehr dazu auf Seite 24

die Barmherzigkeit, die zuallererst eine ganz wesentliche Eigenschaft Gottes ist. Gottes Erbarmen und seine Barmherzigkeit sind demnach die maßgebliche Quelle menschlicher Barmherzigkeit. Wer Gott nacheifern und ihn nachahmen will, der versuche es also damit, barmherzig zu sein. Oder noch deutlicher: Gott ist barmherzig, deshalb werdet barmherzig, wie man den Imperativ in Lk 6, 36 auch übersetzen kann.

Werdet barmherzig, weil es immer wieder in den konkreten Bewährungssituationen des Alltags darauf ankommt, Barmherzigkeit walten zu lassen und das umschließt das Mitleid genauso wie das Erbarmen für den Nächsten. Dass das nicht selbstverständlich ist, wird uns tagtäglich vor Augen geführt. Umso wichtiger erscheint mir deshalb die Erinnerung an diese Lebensäußerung Gottes, seine Barmherzigkeit. Gott erbarmt sich unser. Und nur deshalb gibt es die Hoffnung auf einen neuen Anfang - jenseits unserer Schuld und unseres Versagens.

Wir werden viel verzeihen müssen!

Das ist ein Satz, der nicht nur für die Pandemie gilt, sondern - fast will ich sagen - auch ein Lebensprogramm umreißt. Das allerdings wird nur gelingen können, wenn wir auch aus anderen Quellen schöpfen als nur den eigenen seelischen und geistigen Kräften. Sich anrühren lassen, immer und immer wieder, sich erschüttern und in Frage stellen zu lassen, von Gottes Barmherzigkeit ist der Weg, der uns mit Gott selbst verbindet.

Ich glaube, 2021 wird auch weiterhin ein spannendes Jahr werden - und zwar in der ganzen Mehrdeutigkeit dieses Wortes. Freuen wir uns darauf! Dafür und für alles, was uns auf unseren Wegen begegnen wird, wünsche ich Ihnen von Herzen alles Gute und Gottes Segen!

*Herzlich und in Verbundenheit
Ihr Dekan Ralf Drescher*

Adressen:

Evangelisches Dekanatamt und Pfarramt Stadtkirche Mitte 1
Dekan Ralf Drescher
 Dekanstr. 4,
 73430 Aalen
 Tel: (07361) 9 56 20
 Fax: (07361) 95 62 29
 E-Mail: Dekanatamt.Aalen@elkw.de
 Internet: www.ev-aa.de

Gemeindebüro
Ansprechpartnerinnen
Dekanstr. 4, 73430 Aalen
 Christine Handel und Eva Weis
 Tel: (07361) 9 56 20
 Fax: (07361) 95 62 29
 E-Mail: Dekanatamt.Aalen@elkw.de
 Öffnungszeiten Mo – Fr 8:30 – 11:30 Uhr
 und Do 14:00 – 17:00 Uhr

Pfarramt Stadtkirche Mitte 2
Pfarrer Bernhard Richter
 Dekanstr. 4, 73430 Aalen
 Tel: (07361) 95 62 14
 Fax: (07361) 95 62 29
 E-Mail: bernhard.richter@elkw.de

Bezirkskantorat Kirchenmusik
KMD Thomas Haller
 Curfeßstr. 31, 73430 Aalen
 Internet: www.kirchenmusik-aalen.de

Pfarrerin zur Dienstaushilfe

Pfarramt Stadtkirche Ost

Krankenhausseelsorge
 am Ostalb-Klinikum

Evangelische Kirchenpflege

Pfarrerin Theresa Haenle

Dekanstr. 4, 73430 Aalen

Tel: (07366) 9 25 01 12

Fax: (07361) 95 62 29

E-Mail: theresa.haenle@elkw.de

Pfarrerin Caroline Bender

Wilhelm-Merz-Str. 4, 73430 Aalen

Tel: (07361) 33 155 oder 99 75 994

Fax: (07361) 37 60 17

E-Mail: caroline.bender@elkw.de

Pfarrer Jan Langfeldt

Tel: (07361) 55 31 54

Mobil: 0157 31 41 19 85

E-Mail: jan.langfeldt@elkw.de

Harald Schweikert

Wilhelm-Merz-Str. 13, 73430 Aalen

Tel: (07361) 5 26 51 20

Fax: (07361) 5 26 51 99

E-Mail: kirchenpflege.aalen@elk-wue.de

Tel: (07361) 96 12 20

Fax: (07361) 96 12 22

E-Mail: thomas.haller@t-online.de

Dekan Ralf Drescher im Amt bestätigt

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

wie Sie sicherlich wissen, wurde ich im Dezember letztes Jahr für eine zweite Amtszeit als Dekan des Evangelischen Kirchenbezirks Aalen und Pfarrer auf der Pfarrstelle Aalen Stadtkirche Mitte I gewählt. Darüber habe ich mich sehr gefreut. Zumal ich mich hier in Aalen und auf der Ostalb - zusammen mit meiner Familie - sehr wohlfühle.

Die Wahl musste aufgrund des aktuellen Pandemiegeschehens im Wege der Briefwahl durchgeführt werden. Jetzt bin ich sehr gespannt auf die nächsten Jahre, in denen wir als Kirchenbezirk und als Kirchengemeinde vor großen Herausforderungen stehen.

Auf der Ebene des Kirchenbezirks muss bereits der nächste Pfarrplanschritt auf den Weg gebracht werden. Ich hoffe sehr, dass es uns wieder gelingt, gemeinsam die richtigen Entscheidungen zu treffen. Dankbar bin ich da für ein tolles Kollegium, für viele engagierte ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für Gremien, die vertrauensvoll und in großer Verantwortung zusammenarbeiten. Das empfinde ich sehr wohltuend. Schließlich geht es nicht nur darum, die Strukturen immerfort zu optimieren, sondern auch darum, das Gemeindeleben zu fördern und den Menschen das Evangelium zu verkündigen.

Auf der Ebene der Kirchengemeinde werden die nächsten Jahre ganz sicher weiterhin davon bestimmt sein, dass wir unser Gemeinde- und Immobilienkonzept fortschreiben. Eine spannende und anspruchsvolle Aufgabe. Hier gehen wir insofern ganz neue Wege: Wir wollen



das Dekanatsgebäude zu einer zentralen Anlaufstelle - im Herzen der Stadt – umbauen, in dem das Gemeindebüro, sämtliche Pfarrämter und das Dekanat untergebracht sein werden - und im Dachgeschoss das Jugendwerk.

Freilich wollen wir in der Kirchengemeinde auch das Gemeindeleben nach vorne bringen. Dabei prägt mich persönlich das Bild von einer missionarischen, diakonischen und gesellschaftspolitisch engagierten Kirchengemeinde.

In diesem Sinne! Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und viele gute Begegnungen in den nächsten Jahren.

Das Dekanswahlgremium hat in Aalen 32 Mitglieder: Es setzt sich zusammen aus 16 Mitgliedern des Aalener Kirchengemeinderats plus ebenso vielen Personen aus dem Kirchenbezirk. Hierzu gehören die zwölf Mitglieder des Kirchenbezirksausschusses. Hinzu kommen vier weitere "Ausgleichsmandate", die aus dem Kreis der Bezirkssynodalen nominiert werden

Herzlich und in Verbundenheit

Ihr Dekan Ralf Drescher



Im Hintergrund aktiv!

Wie jedes Jahr in der Weihnachtszeit steht in der Stadtkirche ein wunderschöner Weihnachtsbaum, liebevoll und perfekt geschmückt - und von schöner Gestalt. Und jedes Jahr hat man den Eindruck, er ist noch schöner als im letzten Jahr!

Gerade in der Advents- und Weihnachtszeit leisten unsere Mesner/innen und Hausmeister ganz besondere Arbeit. Wir wollen ihnen daher in diesem Gemeindebrief einmal herzlich danken, für ihren besonderen Dienst – auch und gerade in dieser Zeit. Zumal die Vorbereitung der Gottesdienste an Heiligabend eine echte Herausforderung darstellt, in diesem Jahr ganz besonders. Ohne unsere Hausmeister wäre das alles so nicht möglich gewesen, mit dem Altar über dem Eingang zum Gemeindehaus und manches andere mehr! Und so sagen wir Danke!

**Danke, Herr Weng, Frau Papke
und Herr Werner!**

Und wir freuen uns schon heute wieder auf den schönen Christbaum nächstes Weihnachten!

*Für den Kirchengemeinderat
Thomas Hiesinger und Ralf Drescher*



Jan Langfeldt - frisch gewählter Pfarrer in Aalen West

Liebe Gemeindeglieder,

seit bald drei Jahren bin ich inzwischen mit Ihnen in unserer Kirchengemeinde unterwegs: zunächst „nur“ als Pfarrer zur Dienstaushilfe bei Dekan Drescher, später dann auch als Krankenhausseelsorger am Ostalb-Klinikum.

Mit Ihnen und einem wunderbaren Kollegium habe ich die Eröffnung unseres Evangelischen Gemeindehauses, Kirchenwahlen und verschiedene geistliche Aufbrüche erleben dürfen. Dazu auch die zurückliegenden Monate der Pandemie, in denen ich unser Miteinander hier noch einmal ganz neu wahrnehmen und schätzen gelernt habe.

Ich kenne Sie inzwischen ein wenig. Und Sie kennen mich.

Gerne habe ich mich darum auf die Pfarrstelle Aalen Stadtkirche West beworben und bin froh, vom Kirchengemein-

inderat auf diese gewählt worden zu sein. – Dies nicht zuletzt auch angesichts dessen, dass mein neuer Dienstauftrag mich u. a. nach Unterrombach-Hofherrnweiler und also in meine Vikariatsgemeinde führen wird.

Mit Ihnen gemeinsam hier weiter Glauben zu leben und ihn zu vertiefen, ist etwas, auf das ich mich sehr freue. Neben einem zweiten Anlauf in Sachen „Herzensgebet“ möchte ich in diesem Sinne möglichst bald auch so etwas wie einen theologischen Lesekreis in Angriff nehmen und, falls gewünscht, irgendwann einmal einen Alphakurs ins Auge fassen. Sollten Sie Überlegungen oder Anregungen haben, die Sie gerne mit mir teilen möchten, so sprechen oder schreiben Sie mich doch bitte jederzeit an!

*Herzlich grüßt Sie
Ihr Pfarrer Jan B. Langfeldt*



Neue Gesichter im Sekretariat

Nachdem unsere langjährige Pfarramtssekretärin, Lydia Munk, im Herbst letztes Jahr in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde, musste ihre Nachfolge jetzt neu geregelt werden.

Eva Weis, die seither mit einem Dienstumfang von jeweils 25% für die Pfarrämter der Stadtkirche Mitte I und II und das Dekanat zuständig war, hatte sich darum beworben, die Nachfolge von Frau Munk anzutreten und auf ihre Stelle versetzt zu werden. Dem hat der Kirchengemeindevorstand gerne zugestimmt.

Dadurch konnten nun je 25 % Sekretariatsanteile im Dekanat und in den Pfar-

rämtern ausgeschrieben werden. Wir freuen uns, dass mit Ulrike Meidert-Feil eine Person für Sekretariatsaufgaben im Dekanat gefunden werden konnte und mit Christine Handel eine Person für Sekretariatsaufgaben in den Pfarrämtern. Beide Mitarbeiterinnen sind gelernte Industriekauffrauen und verfügen über gute Erfahrungen im Sekretariatsbereich.

Die Geschäftsführung im Sekretariat liegt weiterhin in den Händen von Jana Schieszl. Wir wünschen dem neuen Team alles Gute und Gottes Segen.

Thomas Hiesinger und Ralf Drescher

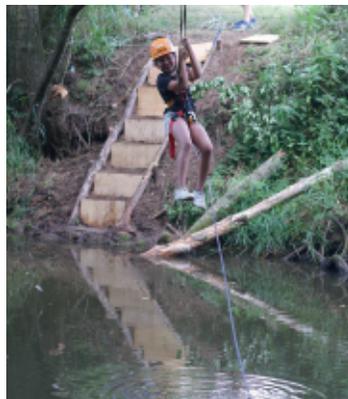


Christine Handel



Ulrike Meidert-Feil.

Ferientagheim Leinroden 2022



Küchenleitung für den zweiten Abschnitt gesucht:

Nähere Informationen unter:
www.fth-leinroden.de

Als im Sommer 2020 das Ferientagheim Leinroden nach dem Lockdown im Frühjahr 2020 in abgeänderter Form unter dem Namen „Ferienbetreuung in Leinroden 2020“ doch noch durchgeführt werden konnte, waren die Hoffnungen bei den Eltern, Teilnehmenden und Mitarbeitenden groß, dass 2021 alles wieder normal ablaufen würde. Diese Hoffnung ist mittlerweile deutlich kleiner geworden. Dennoch ist Alexander Blümel, Jugendreferent im evangelischen Bezirksjugendwerk Aalen und Gesamtleitung vom Ferientagheim Leinroden, positiv gestimmt: „Auch wenn ich nicht davon ausgehe, dass es ein „normales“ FTH wie vor der Pandemie geben wird, sehe ich uns aufgrund der sehr guten Erfahrungen, die wir letzten Sommer gemacht haben, sehr gut aufgestellt.“



Seinerzeit funktionierte das Hygienekonzept tadellos „und die dadurch bedingten Einschränkungen waren für die Kinder und Mitarbeitenden dann doch nicht so schlimm wie zunächst gedacht“, so Blümel weiter. Das Hygienekonzept sah unter anderem vor, dass die Gesamtpersonenzahl von bis zu 220 Personen auf 100 Personen reduziert und die Großgruppe in mehrere autonome Kleingruppen mit maximal 15 Personen aufgeteilt wurde. Die verschiedenen Kleingruppen hatten außerdem keinen Kontakt untereinander, so dass auch sämtliche Großevents während des Waldheims wie Elterntag, Gottesdienst und Freibadbesuch nicht durchgeführt wurden.



Die Vorbereitung für den Sommer 2021 laufen derweil nach Plan, so dass auch die Anmeldungen wie gewohnt seit dem 1. Februar über fth-leinroden.de möglich sind. „Natürlich können wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen, wie viele Kinder dann tatsächlich teilnehmen können. Aber die Anmeldungen laufen dieses Jahr so ab, dass die Eltern von Beginn an anhand der aktuellen Coronalage im Land selber einschätzen können, wie hoch die Wahrscheinlichkeit einer Teilnahme ihres Kindes ist“, erklärt Blümel. Die größten Sorgen bereitet der Gesamtleitung derzeit die vakante Stelle der Küchenleitung im zweiten Ferienabschnitt (16. bis 28. August), denn ohne eine geeignete Küchenleitung seien die ganzen Mahlzeiten für bis zu 200 Personen nicht zu stemmen. Ein Catering könne zudem aufgrund verschiedener Punkte maximal eine Ergänzung sein. „Eine Ausbildung zum Koch oder zur Köchin“, so Blümel, „muss ein Bewerber oder eine Bewerberin aber nicht zwingend aufweisen. Unsere alte Küchenleitung kam zum Beispiel aus der jahrzehntelangen, ehrenamtlichen Freizeitküchenleitung.“



Die genauen Aufgabenfelder, die Vergütung und alle weiteren Punkte finden sich in der Stellenausschreibung, die auf der Homepage des Ferientagheims zu finden ist. „Wenn wir auch hier noch eine gute Lösung finden“, so Blümel abschließend, „dann wird es dieses Jahr zwar immer noch kein normales FTH wie vor der Pandemie, aber mindestens so gut wie im letzten Jahr.“

Alexander Blümel



Zukunft ZAGG

Jugendarbeit bedeutet immer auch Wandel und Veränderung. Was vor zehn Jahren noch das Angebot schlechthin war, kann heute schon dreimal überholt sein. Vor ungefähr zehn Jahren entstand die ZAGG Jugendkirche Aalen und stellte in der Folge etliche tolle Jugendgottesdienste und andere Events auf die Beine. Doch seit circa zwei Jahren ist die Mitarbeiteranzahl im Team stark rückgängig, da insbesondere keine jungen Mitarbeitenden zum Beispiel aus den Konfirmandenjahrgängen mehr nachkommen. Außerdem zeichnete sich immer mehr das Bild ab, dass die Mitarbeitenden und die Besucher nicht mehr vornehmlich aus Aalen, sondern vermehrt aus den umliegenden Kirchengemeinden kamen.

Es entstand die Idee, das Konzept der ZAGG Jugendkirche Aalen neu und besonders ortsbezogen großflächiger zu denken. Federführend war hier Alexander Blümel, der als Bezirksjugendreferent seit zweieinhalb Jahren mit vier Stunden die Woche vom Evangelischen Bezirksjugendwerk Aalen an die evangelische Kirchengemeinde Aalen für den Bereich ZAGG „abgestellt“ wurde und vor eineinhalb Jahren ehrenamtlich die Jugendgruppe „TEAM“ gründete und seitdem leitet. In diesem Umfang profitiert keine andere Gemeinde vom Ev. Bezirksjugendwerk Aalen.

Im November 2020 beschloss dann der Bezirksarbeitskreis vom Ev. Bezirksjugendwerk Aalen – verantwortlich für die Dienstaufträge der Bezirksjugendreferenten – über das neue ZAGG-Konzept. Inhaltlich fand dieses volle Zustimmung. Um aber dem Wandel von einem lokalen in einen regionalen Mitarbeiter- und Besucherkreis gerecht zu werden und fortan die Arbeitszeit des entsprechenden Bezirksjugendreferenten wieder fairer auf die verschiedenen Gemeinden in der Region Süd zu verteilen, fiel die Entscheidung darauf, das neue Konzept fortan unter neuem Namen und unter der Trägerschaft des Evangelischen Bezirksjugendwerks Aalen laufen zu lassen.

Entstehen soll nun eine Art Jugendkirche Region Aalen mit Jugendgruppe, einem Jugendgottesdienst und einer jungen Erwachsenenarbeit. Der örtliche Schwerpunkt wird wahrscheinlich weiterhin das evangelische Gemeindehaus Aalen in der Friedhofsstraße sein. Dort, wo am 20. Juni 2021 der letzte ZAGG-Jugendgottesdienst stattfinden wird. Dort, wo dann etwas Altes enden und etwas Neues beginnen, aber dennoch vieles gleichbleiben wird.

Fortsetzung folgt ...

Alexander Blümel

Religionsunterricht (RU) gegen Coronavirus (CO)

– es bleibt spannend



Dr. Harry Jungbauer

Vor gut elf Monaten wurden die Schulen erstmals vollständig geschlossen. An digitalen Verbindungen fehlte es. Mancherorts war es sogar verdächtig, Unterrichtsmaterial zu verschicken, weil man sich (unnötig) sorgte, mit dem Papier die Viren zu verbreiten. Die Religionslehrkräfte hatten kaum eine Chance, mit den Schülerinnen und Schülern in Verbindung zu bleiben.

RU – CO 0:3

Ende März wurde ein Seelsorgechat von der Landeskirche eingerichtet, der sehr gut genutzt wurde. Religionslehrkräfte produzierten erste kleine Videos, die sie ihren Schulkindern schickten. Einige Grundschulen ließen Lernpakete verschicken, in denen auch Inhalte von Religion enthalten waren.

RU – CO 2:3

Zu Ostern konnten fast alle Religionslehrkräfte an das Fest erinnern. Es wurden Bilder zur Ostergeschichte verschickt, von der Auferstehung Jesu digital erzählt. Schulgottesdienste blieben aber verboten, nur einzelne kurze Feiern im Freien waren möglich.

RU – CO 3:4

Als im Mai die Schulen wieder öffnen durften, fand zuerst nur der Unterricht in den „Kernfächern“ statt, Religion gehörte nicht dazu. Aufgaben oder Fernunterricht in Religion fielen in der Regel ganz weg.

RU – CO 3:6

Nach den Pfingstferien gab es meist wieder Religionsunterricht, an dem sich die Schülerinnen und Schüler mit Freu-

de beteiligt haben. Es wurden neue Gruppen in der Jahrgangsklasse mit allen christlichen Kindern gebildet. An den weiterführenden Schulen mussten strenge Hygienevorschriften eingehalten werden.

RU – CO 5:6

Nach den Sommerferien konnte man wieder zum Religionsunterricht zusammenkommen, allerdings fielen weiterhin manche für Religion typischen Teile weg: kein Singen, kein Erzählen im Stuhlkreis (wegen des Abstandes).

RU – CO 6:7

Die ökumenische Zusammenarbeit wurde immer weiter verbessert, in Fortbildungen wurden Religionslehrkräfte geschult, auch Fernunterricht einzurichten. Viele Materialien fürs Fernlernen wurden erstellt. Gerade im Religionsunterricht konnten Schülerinnen und Schüler über die Krise reden, über ihre Erlebnisse nachdenken und Perspektiven entwickeln.

RU – CO 7:7

Im Dezember wurden die Schulen kurz vor Weihnachten geschlossen und bis zur „Faschingspause“ fanden alle Unterrichte nur als Fernunterricht statt. An den meisten Schulen wurde der Religionsunterricht beteiligt, an einigen Schulen wurde er zugunsten der Notbetreuung gestrichen. Jede Schule konnte das für sich entscheiden.

RU – CO 8:8

– im Moment stehen wir also bei einem tapfer erkämpften „Unentschieden“.

Seither berichten mir die Religionslehrkräfte davon, dass ihr Religionsunterricht zum Beispiel in wöchentlichen Briefen an die Drittklässler besteht, z. B. mit einem Gruß zur Jahreslosung, kleinen Aufgaben zum barmherzigen Samariter, dem entsprechenden Kees-de-Kort-Büchlein als Geschenk und dem Versuch, immer was Kleines als Mitgebesel und als Aufgabe samt Rücksendekouvert für die Kleinen zu finden.



„Teils klappt es ganz gut mit den Rückantworten, teils höre ich nichts von den Schülerinnen und Schülern, aber ich hoffe, dass meine Botschaft (Eure Reli-lehrerin denkt an Euch und hat was von Reli für Euch) ankommt“.

Ähnliche Erfahrungen werden an zwei ländlichen Grundschulen gemacht: „Im Fach Religion werden Aufgaben für das Homeschooling gestellt. Es läuft der direkte Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern über das Telefon. Die Schülerinnen und Schüler (Eltern) holen sich jeweils die Aufgaben an der Schule ab und bringen die erledigten Aufgaben wieder vorbei und bekommen auch eine Rückmeldung dazu. Aus Rückmeldungen der Eltern weiß ich, dass Religion auf alle Fälle eine Abwechslung im Homeschooling-Alltag darstellt und relativ gerne gemacht wird.“

Diese Rückmeldungen aus unserem Kirchenbezirk Aalen machen deutlich, wie große Mühe sich unsere Lehrkräfte in Religion gerade unter diesen erschwerten Bedingungen geben, seien es staatliche oder kirchliche Lehrkräfte, gerade auch unsere Pfarrerinnen und Pfarrer.

Zwei Tendenzen sind dabei klar: Der Religionsunterricht stützt sich mehr auf Impulse und Anregungen, dagegen treten die Wissensvermittlung, aber auch die Diskussion und die persönliche Begegnung zurück. Zudem wird der Unterricht stärker ökumenisch ausgerichtet, da in ganz vielen Schulen evangelische und katholische Kinder nun gemeinsam unterrichtet werden.

Diese zweite Entwicklung kann sehr fruchtbar sein, setzt allerdings voraus, dass zunächst die Beheimatung in der eigenen Konfession erfolgt und die jeweilige Lehrkraft ihre konfessionelle Prägung offenlegt und zur Diskussion stellt. Die derzeit völlig verständliche Konzentration auf Impulse, die niemanden überlasten, muss freilich nach dem Ende der Pandemie sofort zurückgenommen werden. Gerade der Religionsunterricht lebt von der persönlichen Begegnung und Auseinandersetzung, von kreativen Elementen wie dem Singen und von der Diskussion – alles Bereiche, die nun viel zu kurz kommen. Zudem muss auch in Religion viel wichtiges Wissen weitergegeben werden, um unsere Kultur, vor allem aber unseren Glauben zu verstehen.



Am Ende wird der Religionsunterricht gegen das Virus gewinnen, davon bin ich überzeugt. Es wird bis dahin freilich noch gutes Durchhaltevermögen und viel Einsatzkraft brauchen – das schenke uns Gott.

Schuldekan Dr. Harry Jungbauer



Seniorenarbeit auf neuen Wegen:

Es war der 10. März 2020, Seniorennachmittag zur Ökum. Bibelwoche. Niemand ahnte an diesem Tag, dass es für lange Zeit der letzte Seniorennachmittag sein würde. Bis zum 15. September war der wöchentliche Treff ausgesetzt, und der Neustart mit dem 50. Geburtstag des Kreises am 15.9. war auch nicht von langer Dauer. Als der Lockdown light verkündet wurde, war es dann auch für unseren Kreis schon wieder zu Ende. Und das bis zum heutigen Tag. Natürlich blieben wir im Kontakt zu unseren Senioren, haben immer wieder einen Brief geschickt, aber unsere Seniorenarbeit lebt einfach auch von der persönlichen Begegnung, und die war so nicht mehr möglich.

Daher haben wir jetzt begonnen, wenigstens einmal im Monat in der Stadtkirche einen Gottesdienst zu feiern, als

Weihnachtsfeier, zur Jahreslosung, zur Bibelwoche und in der Karwoche mit Abendmahl. Immer am letzten Dienstag im Monat um 14 Uhr, eben zur Zeit des Seniorennachmittages. Dankbar wird diese Einladung angenommen. Man freut sich, einander wieder zu sehen.

Wie es weitergeht ist unsicher. Wir haben mal geplant, im Mai wieder zu beginnen, und hoffen, dass es dann wieder möglich sein wird, am Dienstag Nachmittag zusammenzukommen.

Und: Urlaub ohne Koffer ist für dieses Jahr auch geplant: von 7. bis 11. Juni auf der Kolpinghütte. Die Planungen haben begonnen.

Die Seniorenarbeit geht neue Wege, und doch freuen wir uns alle wieder, wenn Altes und Vertrautes wieder möglich sein darf.

Pfarrer Bernhard Richter

Die folgenden vier Seiten sind zum Mitnehmen gedacht.

Feiern Sie coronagerecht Ostern mit einem Lesegottesdienst z.B. im Freien.

Die folgenden Seiten 11-14 liegen genau in der Heftmitte und können von Ihnen ganz einfach in ein Faltblatt umfunktioniert werden:

Die Heftklammern in der Mitte senkrecht aufbiegen. Das geht am besten mit einem Messer.

Das innere Doppelblatt vorsichtig nach oben abziehen und Heftklammern zurückbiegen.

Den oberen und den unteren weißen Rand bei allen Seiten abschneiden.

Fertig ist das Doppelblatt zum Mitnehmen für den Ostern-Lesegottesdienst.

Lesegottesdienst für den Ostersonntag 2021 in Zeiten von Corona

Eingangswort

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Der Herr sei mit uns.

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

Mit diesem Osterjubiläum grüßen sich Christinnen und Christen seit alters her.

Es geschieht heute in der Osternacht oder im Gottesdienst, aber auch in der

Familie und über Telefon und Internet: wir rufen einander zu und machen uns gewiss:

Der Herr ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden!

Lied EG 550,1-4: Die Sonne geht auf: Christ ist erstanden!

Die Sonne geht auf: Christ ist erstanden!

Die Nacht ist vorbei: Christ ist erstanden!

Die Sonne geht auf.

Vergessen sind Ängste, Not, Kummer und Schmerzen,

wir atmen freier und singen von Herzen:

Die Sonne geht auf: Christ ist erstanden! Die Nacht ist vorbei.

Das Leben beginnt: Christ ist erstanden!

Der Tod ist besiegt: Christ ist erstanden!

Das Leben beginnt.

Wir räumen die Trübsal und Schatten beiseite

und tragen die Nachricht unter die Leute:

Das Leben beginnt: Christ ist erstanden! Der Tod ist besiegt.

Wir hören es neu: Christ ist erstanden!

Wir singen es frei: Christ ist erstanden!

Wir hören es neu.

Mit unseren Sünden ist Christus gestorben

und hat für uns dadurch Freiheit erworben.

Wir hören es neu: Christ ist erstanden! Wir singen es frei.

Die Freude ist groß: Christ ist erstanden!

Wir halten sie fest: Christ ist erstanden!

Die Freude ist groß.

O Herr, hilf, dass wir auch in unseren Tagen

den Menschen die Botschaft der Hoffnung sagen.

Die Freude ist groß: Christ ist erstanden! Halleluja!

Text und Melodie: Hans-Martin Rauch 1980.

Gebet

Herr Jesus Christus,
 dein Osterfest,
 es wartet auf uns;
 weggewälzt
 ist vom Grab der Stein.
 Österliches Lachen,
 noch gebückt unter Tränen.
 Worte des Lebens,
 noch beschattet vom Dunkel des Todes.
 Dein Osterfest:
 Lass den neuen Morgen dämmern.
 Auch für uns.
 Amen.

Die Ostergeschichte nach Markus 16,1–8

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Ge-

wand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hinget nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

Gedanken

Drei Frauen kamen früh morgens an das Grab und wollten den geschundenen Leichnam von ihrem Herrn Jesus mit wohlriechenden Ölen salben - ihm sozusagen einen letzten Liebesdienst erweisen. Das Problem, wie sie den Stein vor dem Grab wegbekommen würden, erwies sich schon als gelöst: das Grab war offen. Doch als sie das Grab betraten, fanden sie nicht Jesus vor. Stattdessen saß ein Engel vor ihnen und erzählte ihnen von der Auferstehung Jesu. Er gab ihnen auch die Botschaft mit, den Jüngern davon zu erzählen. Doch die drei Frauen flohen voller Angst, konnten das

Erlebte und Gehörte nicht glauben. Voller Furcht verkrochen sie sich und erzählten niemandem etwas davon.

Doch die drei Frauen haben ihre Angst überwunden und von der Auferstehung erzählt. Denn wir kennen heutzutage noch diese Osterbotschaft. Wir feiern heute freudig, dass Jesus Christus auferstanden ist. Wie die Frauen ihre Angst überwunden haben, wird im Markusevangelium nicht erzählt. Aber die anderen Evangelien überliefern, wie die Frauen und auch später die Jünger gelernt haben, der göttlichen Botschaft zu vertrauen. Dazu brauchte

es aber auch göttliche Nachhilfe, wie bei den beiden Jüngern, die auf dem Weg nach Emmaus dem auferstandenen Jesus selbst begegnen mussten, um daran zu glauben. Bei den Frauen war es nicht der Tod, der ihnen Angst machte, sondern das Unerwartete und nicht Nachzuvollziehende: Jesus lebt, obwohl er doch vor ihren Augen gestorben ist. Völlig neu war für sie, dass der Tod nicht das letzte Wort hat. Uns geht es heutzutage oft anders: der Tod und das Sterben machen uns Angst und erschrecken. Wie tröst-

lich ist da die Botschaft, dass mit dem Tod nicht alles aus ist, sondern ein neues Leben weitergeht. Können wir uns auf diese Botschaft einlassen? Macht uns diese Botschaft Mut für unser Leben und darüber hinaus? Erzählen wir diese Botschaft weiter?

Wie schön wäre es, wenn wir – vielleicht auch mit göttlicher Nachhilfe – den Glauben an die Auferstehung haben dürfen und ihn auch weitertragen. Amen.

Lied EG 116,1-4: Er ist erstanden Halleluja

Er ist erstanden, Halleluja! Freut euch und singet, Halleluja!
Denn unser Heiland hat triumphiert, all' seine Feind' gefangen er führt.
Refrain: Lasst uns lobsingem vor unserem Gott,
der uns erlöst hat vom ewigen Tod.
Sünd' ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben. Halleluja!

Er war begraben drei Tage lang. Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank;
denn die Gewalt des Tods ist zerstört; selig ist, wer zu Jesus gehört.
- Refrain -

Der Engel sagte: "Fürchtet euch nicht! Ihr suchet Jesus, hier ist er nicht.
Sehet, das Grab ist leer, wo er lag: er ist erstanden, wie er gesagt."
- Refrain -

Geht und verkündigt, dass Jesus lebt, darüber freu' sich alles, was lebt.
Was Gott geboten, ist nun vollbracht: Christ hat das Leben wiedergebracht."
- Refrain -

Text: Kyamanywa, Bernard 1966 (deutsch Leupold, Ulrich 1969)

Gebet und Fürbitte

Lebendiger, lebensschaffender Gott, verankere die Freude dieses Tages
in unserem Herz, damit sie nicht verfliegt, wenn wir zurückkehren in unsern Alltag.
Präge in unser Gedächtnis ein, dass du den Tod überwunden hast,
damit wir nicht in Trauer versinken, wenn wir begraben müssen,
die wir lieben.
Spiel uns das Lied vom Leben ins Ohr, das du uns neu erschließt,
damit wir von Hoffnung singen können, wenn wir Verzweifeln begegnen.
O Herr, hilf, lass wohlgelingen, dass das Licht des Ostermorgens
die Schatten von Zweifeln und düsteren Gedanken vertreibt.

In der Stille sagen wir Dir, Gott, was uns persönlich bewegt.

Vaterunser

Lied EG 100, 1-2.4: Wir wollen alle fröhlich sein

Wir wollen alle fröhlich sein
in dieser österlichen Zeit,
denn unser Heil hat Gott bereit'.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Es ist erstanden Jesus Christ,
der an dem Kreuz gestorben ist;
ihm sei Lob, Ehr zu aller Frist
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Es singt der ganze Erdenkreis
dem Gottessohne Lob und Preis,
der uns erkaufte das Paradeis.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Autor: Cyriakus Spangenberg (1528 – 1604)

Segen

Gottes Segen leuchte uns, wie das Licht am Ostermorgen.
Gottes Friede begleite uns. Gottes Liebe beflügle uns.
Gottes Freude rühre uns an.
Christus ist auferstanden.

In diesem Glauben segne uns Gott:

Gott, segne uns und behüte uns.
Gott, lasse Dein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig.
Gott, erhebe Dein Angesicht auf uns
und schenke uns Deinen Frieden.

Amen

Im Hintergrund: Altarbild des Christushauses in Waldhausen

Familien-Sommerfreizeit in Fiss (Österreich) für Familien mit Kindern, Junge und Junggebliebene

Ihr Lieben,

wir laden Euch ein, Teil der Familien-Berg-Freizeit zu sein!

Was haben wir vor? Wir wollen eintauchen in die faszinierende Welt des oberen Inntals, um Leib & Seele zu stärken. Gemeinsam erkunden wir die Berge, Seen und den Himmel.

Es bieten sich eine Vielzahl von Aktivitäten an: am Gipfel im Liegestuhl entspannen, am Fels in der Kletterwand und -steig die Grenzen testen, gemütlich am Wolfsee spazieren gehen, an der Seealm Hög plantschen und schwimmen, an einem der drei großen Bergspielpätze spielen und toben, mit Geschwindigkeit in flowigen Trails mit dem MTB Höhenmeter abbauen, mit dem Gleitschirm die Welt von oben betrachten und mehr...

In der Fisser Umgebung können alle auftanken – Kinder und Erwachsene.

Das Besondere hierbei: Die Gemeinschaft motiviert, entlastet, schenkt Raum für Austausch, erweitert den Horizont und sorgt für viele freudige Momente. Für jeden Tag ist eine Unternehmung geplant, zu der alle eingeladen sind. Es besteht jedoch jederzeit die Möglichkeit, sich allein, als Familie oder Kleingruppe auszuklinken und ein individuelles Tagesprogramm durchzuführen.

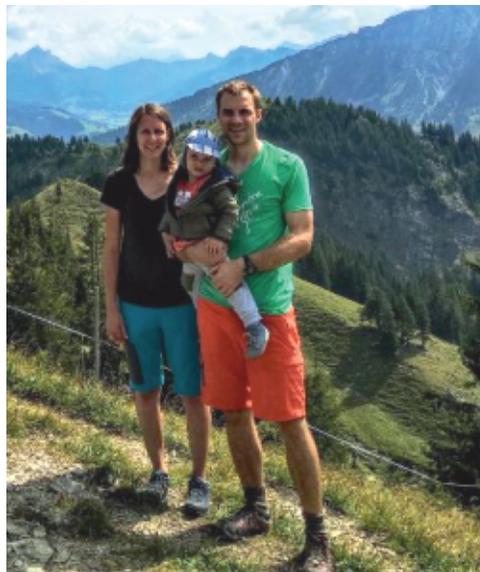
Am Morgen und Abend singen wir gemeinsam zum Lob Gottes und gehen auf Entdeckungsreise, welche Schätze Gott für uns neben der wunderschönen Bergwelt bereithält.

Wir freuen uns auf eine GROßARTIGE Zeit mit Euch! Seid dabei!
Eure

Lisa & Andreas Stork

Anmeldung und weitere Informationen:
<https://eja-aalen.de/freizeiten/familienfreizeit>

Ansprechpartner:
Lisa & Andreas Stork,
Tel. 07361 9164715,
E-Mail: andi_stork@web.de



Lisa: ist begeisterte Mama zweier Kinder (3J & 1J), relaxt gerne an der frischen Luft und belohnt sich am Gipfel nach anstrengenden Wanderungen am liebsten mit Studentenfutter

Andreas: liebt seine drei Schätze, genießt gute Gespräche und freut sich riesig, wenn er beim Gleitschirmfliegen Gottes großartige Schöpfung bestaunen darf

Die ganze Familie: von Jesus Christus geliebt

Wer?

Familien mit Kindern, junge und junggebliebene Erwachsene jeglichen Alters

Wann?

01.08.2021 ab Nachmittag –
08.08.2021 bis vormittags

Wo?

Fiss, Oberes Inntal
Österreich

Veranstaltet:

Evangelisches
Jugendwerk Aalen

Wichtig:

Den Teilnehmern entstehen keine Kosten, falls die Freizeit kurzfristig coronabedingt abgesagt werden muss

Wohnsitzloses Leben behält seine Würde

Mit einer kleinen Gedenkfeier auf dem Aalener Waldfriedhof wurde am 13.1. des ersten Jahrestages der Stele für Wohnsitzlose am anonymen Gräberfeld gedacht. „Um uns zu erinnern“ ist in Buchstaben in die von der Firma Hasch-



ka gestiftete Stele eingraviert. So sprach Pfarrer Bernhard Richter als Vorsitzender des Freundeskreises für Wohnsitzlose als einem wichtigen Zeichen für eine würdige Erinnerungskultur.

„Wohnsitzloses Leben behält auch im Tod seine Würde“ so Richter, der zugleich viele Namen verstorbener Wohnsitzloser in Erinnerung rief.

Mit der Stele ging im letzten Jahr ein langer Wunsch des Freundeskreises in Erfüllung. Der ehemalige Leiter des Grünflächenamtes bei der Stadt Aalen, Rudi Kaufmann, hatte mit dafür gesorgt, dass eine solche Stele möglich war.

Wolfgang Lohner von der Caritas erinnerte an die Verstorbenen des vergangenen Jahres und Diakon Junge sprach Gebet und Segen.

Die würdige Bestattung wohnsitzloser Menschen ist nur ein Baustein der Arbeit des Freundeskreises. Wir übernehmen Kosten für Arznei, Zuzahlungen oder Fahrtkosten zum Arzt, damit die notwendige Gesundheitsfürsorge gewährleistet bleibt.

Auch hat der Freundeskreis mit der Caritas Wohnungslosenhilfe einen Fonds gegründet, der zinslose Darlehen an Wohnsitzlose gewährt. Was für uns oft wie eine Kleinigkeit erscheint, eine Waschmaschine, ein Fernseher, ist für andere Menschen fast nicht finanzierbar. Die meisten dieser Kleindarlehen werden mit ganz geringen Raten zurückgezahlt.

Dann unternehmen wir auch Ausflüge oder feiern gemeinsame Feste, im Sommer oder an Weihnachten, betreuen eine Wohngemeinschaft in der Brunnenstraße 16, wo fünf ehemalige Wohnsitzlose einen Neustart wagen können, wir bieten an Wochenenden eine Suppenküche an, und im Lockdown haben wir an den Wochenenden ein warmes Essen bezahlt, gekocht von örtlichen Gastronomen, damit wir auch ihnen in dieser schweren Zeit helfen.

Mit unserer Arbeit wollen wir einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass Menschen in schwierigen Lebenslagen Unterstützung erfahren und wir ihnen auf Augenhöhe begegnen, in Anstand und Würde, mit Freundlichkeit und Herz,

**damit wohnsitzloses Leben
seine Würde behält.**

Pfarrer Bernhard Richter



Die Runde, in der viele Susanne Fiedler in Erinnerung behalten werden

Verabschiedung von Susanne Fiedler

Die Seniorenarbeit war in den letzten Jahren an der ehemaligen Markuskirche untrennbar mit Susanne Fiedler verbunden. 14-tägig im Wechsel mit dem Seniorentreff in der Innenstadt traf man sich am Dienstagnachmittag zwischen 14 und 16 Uhr. Bis zu 25 Personen fanden sich ein. Nach einem kurzen Impuls gab es Kaffee und Kuchen. Er wurde von Susanne Fiedler meist selbst gebacken. Die Tische waren liebevoll und äußerst kreativ und passend zum Programm dekoriert, man spürte gleich, dass hier eine gelernte Innenarchitektin am Werk war. Dabei hatte sie durch das Seniorenteam eine große Unterstützung.

Wie wichtig ihr die Seniorenarbeit war, sah jeder auch am Programm. Entweder hatte sie selbst verschiedene Themen intensiv vorbereitet oder organisierte das entsprechende Fachpersonal. Selbstverständlich wurde die Zeit im Kalender- bzw. Kirchenjahr in das Programm eingebaut, gab es Weihnachts- und auch sehr lustige Faschingsfeiern. Selbst in den Sommerferien, in denen normalerweise alles ruht, traf man sich mehrmals.

Der Kindergarten Sonnenhaus kam regelmäßig vorbei, es wurde regelmäßig was für die körperliche und auch geistige Fitness getan, die Polizei schaute vorbei und gab Tipps in Sachen Sicherheit, es gab Bildervorträge aus fernen Ländern und auch hin und wieder einen Ausflug, die Teilnahme bei der Vesperkirche oder man erzählte sich einfach so manchen Schwank beim gemeinsamen Essen im Restaurant.

Als Pfarrer der Markuskirche habe ich das gemeinsame Wirken mit Frau Fiedler und dem Seniorenteam außerordentlich geschätzt und genossen und blicke sehr gerne auf diese Zeit mit den Seniorinnen und Senioren zurück.

Pfarrer Marco Frey

Susanne Fiedler hat zusammen mit ihrem Mann Aalen verlassen. Das Ehepaar Fiedler hat seinen Altersruhesitz in Rostock gewählt, da dort die Familie eines Sohnes lebt. In alter Verbundenheit hat Dekan Ralf Drescher das Ehepaar am Umzugstag besucht und mit einem Segen verabschiedet.

Susanne Fiedler war über die Seniorenkreisleitung hinaus von 2007 - 2019 Kirchengemeinderätin. Sie vertrat das Dekanat Ostalb in der LAGES (Evangelische Senioren in Württemberg) und sorgte für den Kontakt zu dieser Einrichtung und den Austausch von Informationen über das dortige Geschehen. Außerdem war sie viele Jahre Kanntoreimitglied.

Neuer Praktikant bei KMD Thomas Haller Lukas Nagel stellt sich vor



Lukas Nagel

Liebe Aalener Gemeinde,
im April werde ich hier in Aalen mein kirchenmusikalisches Praktikum beginnen, deswegen möchte ich mich kurz bei Ihnen vorstellen:

Mein Name ist Lukas Nagel, ich komme gebürtig aus Offenbach am Main, war in der Schulzeit am Landesmusikgymnasium Rheinland-Pfalz in Montabaur, kam 2013 dann an die Musikhochschule in Stuttgart und habe nun im Februar diesen Jahres erfolgreich meinen Master in Kirchenmusik abgeschlossen. Während des Studiums war ich Organist und Chorleiter in der Andreaskirche Stuttgart-Obertürkheim und konnte dort schon einiges an Praxiserfahrung im kirchenmusikalischen Bereich sammeln.

Nachdem ich im Sommer des letzten Jahres während der kurzen Zeitspanne, in der Konzerte möglich waren, bei einer Marktmusik in der Stadtkirche zu Gast war und jetzt im Januar die Gelegenheit hatte, Herrn Haller sowie ein paar Chor- und Gemeindemitglieder kennenzulernen, konnte ich mir gut vorstellen, zum Praktikum nach Aalen zu kommen und freue mich nun sehr, dass dies auch geklappt hat.

Alles weitere wird sich in der Praxis zeigen, ich freue mich darauf, Sie kennenzulernen, mit Ihnen und für Sie zu musizieren und hoffe sehr, dass jetzt die Zeit beginnt, in der die Musik Schritt für Schritt wieder ins (Gemeinde-)Leben zurückkommt.

Lukas Nagel

Kirchenmusik in der aktuellen Situation

Wir sind sehr dankbar, dass wir derzeit Gottesdienste feiern dürfen und freuen uns, dass nun seit einem Jahr in jedem Gottesdienst ein Chor zu hören ist. Bei Taufen, Andachten, Hochzeiten und Regalgottesdiensten. Die Größe des Chores richtet sich immer nach den aktuell geltenden Richtlinien.

Sobald es die Situation ermöglicht, werden wir wieder mit kirchenmusikalischen Veranstaltungen beginnen. Zuerst werden die Musiken zur Marktzeit wieder eingerichtet, und dies wöchentlich. Mehrmals im Jahr soll eine Bach-Kantate innerhalb einer evangelischen Messe am Sonntagabend erklingen. Zum ersten Mal am Sonntag Quasimodogeniti, dem 11. April um 18 Uhr in der Stadtkirche. Zur Einführung von Lukas Nagel erklingt die Bach-Kantate Nr. 188 „Ich habe meine Zuversicht“. In allen kirchenmusikalischen Veranstaltungen wird die Anzahl der Musizierenden den geltenden Bestimmungen angepasst. Daher werden wir im auch im weiteren Verlauf des

Jahres, sobald auch die Chöre wieder proben dürfen und die Chorschule geöffnet ist, nur in kleinen Ensembles (Quartett, Oktett oder mit 12 – 16 Singenden) üben und in Gottesdiensten auftreten. Der Plan ist, die gesamte kirchenmusikalische Arbeit in Chören und Veranstaltungen neu aufzubauen. So fangen wir in kleineren Formaten an und machen, was möglich und nachhaltig ist. So ist es auch eine glückliche Fügung, dass der Oberkirchenrat uns zwei Mitarbeiter schickt:

Am 1. April 2021 kommt der Kirchenmusik-Master Lukas Nagel für ein Jahr zu uns, am 1. April 2022 folgt ihm sein Studienkollege Leonhard Hölldampf nach. Seit Monaten nützt KMD Thomas Haller die Situation und arbeitet an einem Gesamtinventar aller Orgeln in Ostwürttemberg. Unterstützt wird er von jungen Kollegen. Dies ist eine nachhaltige Unternehmung, die alle Beteiligten noch eine Weile beschäftigt.

KMD Thomas Haller



Registerzug in der
Martinskirche Kirchheim/
Teck. Gefunden von
KMD Stephen Blaich.

Landeskinderchortag 2022

Wir freuen uns, dass wir mit Reutlingen und Öhringen den Landeskinderchortag im Sommer 2022 ausrichten dürfen. In Stadtkirche und Stadthalle werden Kinderchöre aus der gesamten Landeskirche zu uns kommen, um im Gottesdienst und Musical gemeinsam zu singen.

Sobald die Termine bekannt sind, werden diese im Infoblatt und auf den Internetseiten veröffentlicht.

Öffnung der Chorschule

Die Chorschule freitags im Gemeindehaus übt in sechs Gruppen vom Kleinkindalter bis zur Volljährigkeit. Die Stimmbildung liegt in den Händen von Maria Eßeling. Die Einstudierung leiten KMD Thomas Haller und Lukas Nagel.

Termine:

14.30 Uhr	Grundschülerinnen und – schüler
15.30 Uhr	Jugendkantorei I
16.30 Uhr	Jugendkantorei II

In Pandemiezeiten ist eine Anmeldung für neue Sängerinnen und Sänger notwendig, da die Gruppengröße auf 16 beschränkt ist.

Mail: kantor@kirchenmusik-aalen.de



Maria Eßeling

Singen mit Kleinkindern unter Leitung von Astrid Köhler

„Heute schon mit Ihren Kindern gesungen?“ In Corona-Zeiten wohl eher nicht, alleine macht das dann doch nicht so viel Spaß.

Wie wunderbar, dass - sobald es die Situation erlaubt - im Rahmen der Chorschule auch die Wichtelkantorei wieder ihre Stimmen erklingen lassen darf. Seit mittlerweile 12 Jahren begleite ich Kinder im Alter von 0 - 7 Jahren bei ihren ersten Chorserfahrungen und bin nach wie vor fasziniert!

In drei Gruppen lernen die Kinder mit viel Spaß und Spiel erste Rhythmen, Instrumente und Melodien kennen. Sie erleben Gemeinschaft und schulen ganz nebenbei ihre motorischen, sprachlichen und musikalischen Fähigkeiten.

Für uns alle war die Schließung der Chorschule ein großer Verlust. Um so mehr freue ich mich, mit alten und neuen Gesichtern bald wieder starten zu dürfen.“

Herzlichst,

Astrid Köhler

Tel.: 07961 564193 oder 015 208 913 711

Mail: a.koehler@zusammen-wachsen.jetzt

Termine:

Mutter-Kind-Singen (0 - 2 Jahre)	Freitags	9.30 Uhr - 10.30 Uhr
Wichelgruppe I (ca. 3 - 5 Jahre)	Freitags	15.00 Uhr - 16.00 Uhr
Wichelgruppe II (5 - 7 Jahre)	Freitags	16.00 Uhr - 17.00 Uhr



Astrid Köhler

Leere Kirchenräume waren leider eine Folge der Corona-Bestimmungen.



„Ankommen im Advent“ – Geschenkte GOTTESDIENSTzeit



Die evangelische Kirchengemeinde Aalen hat mit der Aktion "Ankommen im Advent" besinnlich auf Weihnachten eingestimmt. Anstelle des "lebendigen Adventskalenders" wurden dieses Mal jede Woche einige kleine Gottesdienste im Freien und an verschiedenen Orten abgehalten: geschenkte Gottesdienstzeit. So auch am 8. Dezember auf dem Wagnersplatz auf dem Galgenberg.

Wunderkerzen verteilt, die die Nacht noch ein bisschen mehr erhellten.

Es war eine rundum gelungene Andacht, die mitten in der Woche schon ein bisschen Weihnachten fühlen ließ. Wir freuen uns schon, wenn Ähnliches auch im nächsten Advent stattfinden kann.

Susi Kohout

Pfarrerinnen Caroline Bender begrüßte gemeinsam mit Familie Class und dem anwesenden Bläserensemble die interessierten Nachbarn. Durch die Wahrung des Abstandes war sogar ein Mitsingen der Weihnachtslieder möglich. Frau Bender erzählte die Geschichte eines kleinen Hirtenjungen, der dem Jesuskind einen Strohstern gebastelt hatte. In seiner Mitte kommen Stroh und Stern, Himmel und Erde zusammen.

Christine Class hatte mit einem Nachbarkind einen riesengroßen Adventskranz gestaltet, an dem bereits die zweite Kerze brannte und der während der Adventszeit den Wagnersplatz schmückte. Zum Friedensgruß wurden



Weihnachten einmal ganz anders

Als wegen der Pandemie an Ostern keine Gottesdienste stattfinden durften, habe ich gedacht: wie gut, dass es jetzt nicht Weihnachten ist. Aber dass wir dann im Herbst auf Weihnachten zu wieder so von Corona eingeholt werden würden, hätte an Ostern 2020 sicher niemand für möglich gehalten.

Jedoch vorausschauend haben wir uns schon im Sommer Gedanken gemacht, was wäre, wenn...

Und so gab es eine ganze Reihe von Ideen. Eine wurde dann planerisch auf den Weg gebracht: Auf dem Greutplatz sollten drei ökumenische Gottesdienste stattfinden. Die Stadt hatte ihre Unterstützung zugesagt und es gab mehrere Planungsrounds. Am Schluss blieb wegen der Begrenzung der Besucheranzahl nur eine kleine Lösung: Wir haben das große Event am Greut abgesagt und uns für den Vorplatz des Gemeindehauses entschieden.

Es war dann am Heiligen Abend keine überfüllte Kirche, und doch konnten wir Verantwortlichen sehr zufrieden sein. Ein Schutz- und Hygienekonzept wurde ausgearbeitet und mit vielen Helfern gemeinsam umgesetzt.



So begrüßte Dekan Ralf Drescher vom Dach über dem Eingang des Gemeindehauses die Besucher auf dem Vorplatz: „Nichts ist heute wirklich eingespielt. Nichts konnte wirklich im Zusammenhang geprobt werden. Und doch ist eines ganz vertraut. Wie jedes Jahr versammeln wir uns an diesem Tag, um auf die Weihnachtsbotschaft zu hören: Das Wort ward Fleisch und wohnte un-

ter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit. (Joh 1,14)“



Der Posaunenchor unter Wolfgang Böttiger übernahm die festliche Umrahmung der Gottesdienste und KMD Thomas Haller sorgte mit Familie Rube gesanglich und instrumental für wunderschöne Weihnachtslieder. Pfarrerin Theresa Haenle las aus einem Fenster die Weihnachtsgeschichte.

Pfarrer Bernhard Richter nahm in seiner Predigt die Rolle des abweisenden Wirtes in den Blickpunkt, den es in jedem Krippenspiel braucht. Er erzählte aber dann von einem Wirt, der das ganze Krippenspiel durcheinanderbrachte, weil er Josef und Maria sein Zimmer anbot. Richter ermutigte, diesem Beispiel zu folgen, weil an Weihnachten etwas von der Menschlichkeit und Solidarität aufleuchtet, die wir in einem langen Jahr im Alltag für die Bewältigung unseres Lebens so dringend benötigen. Dekan Ralf Drescher übernahm Fürbitten und Segen in den drei Gottesdiensten vor dem Gemeindehaus.

Und so war mit insgesamt 150 Personen der Heilige Abend in diesem Jahr schlecht besucht, aber wir haben das Beste daraus gemacht. Und warum es auch noch so schlechtes Wetter war, geregnet und gestürmt hatte, das weiß nur der liebe Gott allein. Aber unvergesslich wird der Heilige Abend vor dem Gemeindehaus auf jeden Fall bleiben.

Pfarrer Bernhard Richter

Leider war das Wetter nicht sehr besucherfreundlich.

Neue ehrenamtliche Ansprechperson für Peter & Paul

Seit Anfang des Jahres 2021 hat P&P eine neue ehrenamtliche Ansprechperson: Vera Jankowski wohnt mit Mann und Kindern auf der Heide und an sie darf man sich wenden, wenn es Fragen oder Hinweise für P&P gibt, wenn man freie Termine wissen möchte, wenn eine Gruppe für das Gemeindezentrum zum Beispiel einmalig einen Raum braucht und den Schlüssel dafür leihen möchte, denn sie führt den Belegungskalender dort. Wir freuen uns, dass Frau Jankowski dieses Amt im Auftrag der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde übernommen hat und danken ihr.

Erreichbar ist sie unter

vera.jankowski@ev-aa.de

oder unter 0151/ 23 01 40 75



Impressum:

Gemeindebrief der
Evangelischen
Kirchengemeinde Aalen
Dekanstr. 4, 73 430 Aalen

Auflage: 5.000 Stück
Druck: Wahl-Druck, Aalen

Redaktion
Pfrin Theresa Haenle (v.i.S.d.P.)
Dr. Erich Hofmann,
Ekkehard Krauth
Kontakt zur Redaktion
Postadresse wie oben
E-Mail:
Dekanatamt.Aalen@elkw.de

Der Gemeindebrief erscheint
in der Regel dreimal im Jahr
und wird an alle evangelischen
Gemeindeglieder verteilt.

Über Spenden zur Deckung der
Unkosten freuen wir uns.

Evang. Kirchenpflege Aalen
IBAN:
DE97 6145 0050 0110 0021 56
BIC: OASPDE6AXX
Kennwort: Gemeindebrief

Festgottesdienste in der Osterzeit

Aufgrund der gerade unklaren Lage im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, bitten wir Sie die Festgottesdienstzeiten und -orte der Tagespresse oder dem Gemeindeinformationsblatt zu entnehmen oder auf der Homepage www.ev-aa.de nachzusehen. Auskunft erhalten Sie auch auf allen Pfarrämtern und im Dekanat.

Noch ein "Corona-Kollateralschaden"

Corona hat Vieles beeinflusst, so auch das Weihnachtsfest 2020. Pfarrer Richter berichtet davon auf Seite 21.

Die Heiligabend-Gottesdienste sollten ja zunächst coronagerecht in der Ostalb Arena und dann wenigstens auf dem Greut-Platz stattfinden. Es kam letztlich ganz anders. - In der Planungszeit war daran gedacht worden, zum Thema "Das Licht scheint in der Finsternis" den Besuchern ein kleines Erinnerungsstück am Ende des Gottesdienstes in die Hand zu geben. Die Wahl fiel auf eine Streichholzsachtel, die dieses Motto als Aufdruck haben sollte. Rein symbolisch

hätten Sie dann ein Licht dort leuchten lassen können, wo so eine kleine Flamme die Dunkelheit erhellt - z.B. zu Hause in der noch dunklen Weihnachtsstube. Auch diese Idee fiel Corona zum Opfer. Deshalb gibt es nun genau ein einziges Exemplar dieser Streichholzsachtel. Wir werden diese als Erinnerung an Corona aufbewahren. *Erich Hofmann*



Wie nachhaltig wird unser Gemeindebrief gedruckt?

Wie Sie dem Impressum entnehmen können, wird der Gemeindebrief bei der Firma Wahl-Druck gedruckt. Alt-Aalener wissen es: Der ursprüngliche Stammsitz dieser Firma war direkt gegenüber des alten Gemeindehauses in der Friedhofstraße. Manch einer erinnert sich sicher an die Großmutter von Petra Wahl, die das dort angesiedelte Papiergeschäft führte. Diese wiederum war die Ehefrau von Albert Wahl, des Firmenleiters in zweiter Generation.

Diese Firma hat sich mittlerweile zu einem hochmodernen, vielfältigen Unternehmen entwickelt, das nun im Industriegebiet West angesiedelt ist.

Was viele aber nicht wissen, dass zu einem so modernen Betrieb eine ganze Menge Zertifizierungen der unterschiedlichsten Art gehören. Teils sind dies Standards, die heute von Druckereien gefordert werden, teils sind es aber auch Verpflichtungen und Zertifikate, die die Nachhaltigkeit der Fertigung oder aber die Klimaneutralität der Druckerzeugnisse gewährleisten. So ist insbesondere die Abfallwirtschaft auf größtmögliches Recycling ausgerichtet.

Die Firma Wahl-Druck formuliert diesen Anspruch für sich in ihrem Firmenprofil. Sie werden sicherlich erstaunt sein, wie vielfältig und vor allem nachhaltig dieses Profil ausgerichtet ist:

Aus Verantwortung für eine intakte Umwelt und die auf uns folgenden Generationen haben wir weitreichende Maßnahmen getroffen, um unsere Produktionsabläufe an nachhaltigen Gesichtspunkten auszurichten.

Ressourcenschonende Prozesse, Umweltbewußtsein und eine werteorientierte Firmenphilosophie sind für uns ebenso produktbestimmende Faktoren, wie Termin, Qualität und Preis.

Es ist unser Anspruch, die Anforderungen für Kunde, Umwelt und Produkt für jedes Projekt und täglich neu, optimal zu erfüllen.

Man kann nicht alle Standards und Zertifizierungen anführen und erklären - es sind zu viele für eine Seite hier.

Hätten Sie z.B. vermutet, dass Wahl-Druck Biofarben verwendet, und das schon seit vielen Jahren? Im Gegensatz zu den handelsüblichen Farben auf Mineralölbasis werden bei Wahl-Druck Bio-Druckfarben aus pflanzlichen Ölen und Harzen verwendet. Anstelle künstlicher Pigmente kommen organische zum Einsatz. Die Umweltverträglichkeit ist bei solchen Produkten um Faktoren besser, als in der Vergangenheit.

Und auch die Nachhaltigkeit bei der Herstellung des verwendeten Papiers ist Wahl-Druck sehr wichtig. Mittlerweile wird sichergestellt, dass das überwiegend verwendete Papier nach besonders weitgehenden Vorgaben erzeugt wird. Festgelegt sind diese im FSC®-Zertifikat. Hier geht es um die Kontrolle der Zulieferbetriebe. Forderungen werden an den Rohstoffanbau bis hin zur Vermarktung gestellt. So darf das Papierholz nur aus FSC®-zertifizierten Wäldern stammen. Ein Raubbau an der Natur ist somit ausgeschlossen.

Es gibt noch eine Menge weiterer Verpflichtungen - informieren Sie sich.

All das kostet die Firma Arbeitszeit und Geld. Außerdem kann man solche Zertifizierungen nur behalten, wenn man sich jährlichen Überprüfungen stellt, die Fertigungsabläufe hinsichtlich der Vorgaben einrichtet und dabei alles dokumentiert. Dieser Nachweis muss regelmäßig erbracht werden.

Das verteuert einen einzelnen Gemeindebrief um wenige Cent, aber der Umwelt dient es allemal. *Erich Hofmann*



Petra Wahl leitet heute zusammen mit Oliver Machhold das Unternehmen in der vierten Generation



Das FSC®-Logo

Hier finden Sie weitere Informationen:

<http://www.wd-mediengruppe.de/loesungen/nachhaltigkeit/>

Viele Internetdruckereien sind aufgrund ihres Standortes an nur sehr wenige Vorgaben gebunden.

Welches sind die sieben Werke der Barmherzigkeit?



2. Durstige tränken
3. Fremde beherbergen
der Mann links weist auf
sein Haus



4. Nackte bekleiden
5. Kranke pflegen
beides vollzogen am Kranken vorne



7. Tote bestatten
der Verstorbene (verdeckt)
wird aus dem Haus getragen



Maria und Jesus - von Engeln
getragen - betrachten die Szene



1. Hungernde speisen
6. Gefangene besuchen
Darstellung der Legende:
Pero rettet ihren Vater Cimon



Das Altarbild "Die sieben Werke der Barmherzigkeit" von Michael Angelo Merigi da **Caravaggio** (1571-1610) ist in der Kirche Pio Monte della Misericordia in Neapel zu sehen. Dieser italienischer Maler des Frühbarocks schuf vorwiegend sakrale Werke und ging dabei in der Bildgestaltung eigene, für damals sehr revolutionäre Wege. Als gestalterisches Element verwandte er Licht, Schatten und Halbdunkel. Die wichtigen Personen taucht er in helles Licht, das von einer unbekanntem Quelle außerhalb der Szene ausgeht und hebt sie damit deutlich hervor. Die Schattenbildung wird perfekt dargestellt. (Bild auf Seite 1) EH

Adressaufkleber